Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 99 | **Mittwoch, den 26. Juni 1929** | **47. Jahrgang**

Ohne Rheinlandräumung kein Youngplan

Rede Stresemanns zur deutschen Außenpolitik — Keine weitere Kontrollkommission — Freie Hand für die diplomatische Konferenz

Berlin. Als der Präsident Loebe dann dem Reichsaußenminister Dr. **Stresemann** das Wort erteilte, ertönten von den Kommunisten und Nationalsozialisten Pfui-Rufe und Rufe: **Fort mit Stresemann!**

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wies darauf hin, daß die Situation der **Opposition** eine ganz andere sei als die der Regierung. Er rechtfertigte die Haltung der Regierung, der es bisher nicht möglich gewesen sei, in eine außenpolitische Aussprache einzutreten. Es könne niemals irgend ein Abkommen zustande kommen, wenn einer der Partner vorher seine Absichten in der Oeffentlichkeit mitteilt. Das Parlament habe die Entscheidung in der Hand. Je nachdem, ob es ja oder **nein** sage, würden die Pariser Vereinbarungen in Kraft treten oder **nicht**. Es scheint eine Zeit gegeben, so fuhr der Minister fort, in der auch Sie (zu den Deutschnationalen) **ja** gesagt haben (Zustimmung Links). Die Unterschrift unter das Dawesabkommen **wäre nicht erfolgt**, wenn nicht 48 Ihrer Kollegen ja gesagt hätten.

Im weiteren Verlauf der Rede wendet sich Dr. Stresemann hauptsächlich gegen die **Deutschnationalen**, die durch Ablehnung des Youngplanes Deutschland in eine **Krise** treiben wollten. Die Deutschnationale Volkspartei verschweige bei ihrer Agitation die Folgen, die ein derartiger Entschluß für das deutsche Volk haben werde. Der gänzliche **Mangel an Kredit** werde den ganzen industriellen Mittelstand zum Untergang reif machen. **Am Leben bleiben würden** dann nur die großen **Konzerne**, denen nur noch **abhängige Existenzen** gegenüberstehen würden.

„Wenn der Youngplan abgelehnt wird, so bleibt doch immer noch der ungemilderte Dawesplan bestehen". Einer Veröffentlichung des gesamten Materials, so erklärte der Minister, werde ich mich aufs Entschiedenste widersetzen, da es unmöglich wäre, dann in die politische Konferenz zu gehen. Es ist sehr leicht, auch gegen den Youngplan und einen Plan der noch darunter liegt, die schärfste Rede zu halten. Besteht aber eine Möglichkeit zu bessern Ergebnissen? Glauben Sie, daß irgend ein Mitglied **der Regierung den Youngplan für etwas Ideales hält** und die Garantie für die Ausführung übernehmen würde? Wer kann denn in der ganzen Welt überhaupt eine solche Garantie übernehmen? **Man kann nur für das nächste Jahrzehnt ein Urteil abgeben und auch das ist schon ein Wagnis.** Der Minister besprach dann die durch den Youngplan in Aussicht gestellten Erleichterungen. **Er würde jeden für leichtsinnig halten,** der seine **Zustimmung irgendwie davon abhängig machte,** ob die Lage in **diesem oder im nächsten Jahr dadurch gebessert werden kann. Es hat Situationen gegeben,** wo außenpolitische Sachen nicht **abhingen von Leistungen einer bestehenden,** sondern für eine **kommende Koalition.** Zur **Räumungsfrage erklärte der Minister, er sei nicht in der Lage über die Besprechungen in Madrid etwas mitzuteilen.** Das würde das Ende dieser Besprechungen sein. Es **besteht aber Einmütigkeit im Kabinett, daß für alle Besprechungen über die Rheinlandräumung für die Reichsregierung Verhandlungen über eine Versöhnungskommission außerhalb jeder Diskussion stehen.** Die notwendigen Sicherheiten sind im **Lokarnovertrag gegeben, dessen Bedeutung durch solche Verhandlungen nicht herabgewürdigt werden darf. Wir sind gewillt, daran evtl. die ganze Frage scheitern zu lassen.** (Starker Beifall). **Ich habe niemals ein Hehl daraus gemacht, so fuhr der Minister fort, daß Deutschland niemals die Alleinschuld an der Herbeiführung des Krieges anerkennen wird. In weitesten Kreisen der ganzen Welt besteht die gleiche Auffassung. Auch im französischen und englischen Parlament wird niemand mehr diese Behauptung aussprechen. Warum sollen Sie (nach Rechts) in dieser Frage, in der wir einig sind, fortwährend die Parteien auseinanderbringen? (Zustimmung bei der Mehrheit). Die Auffassung, als ob die Kriegsschulden eine Folge dieses Paragraphen wären, statt eine Folge des verlorenen großen Weltkrieges, ist durchaus unrichtig.**

Das Ergebnis der mecklenburgischen Wahlen

Schwerin. Am Montag mittag lag folgendes amtliches Ergebnis der mecklenburgischen Wahlen von (von 997 Bezirken fehlen nur noch 19. Es dürfte **keine** Verschiebung in der Mandatsverteilung mehr eintreten):

Einheitsliste	138 597	23	Mandate
Sozialdemokraten	119 555	20	„
Kommunisten	16 318	3	„
Volkswohlfahrt	7 499	1	„
Demokraten	8 885	1	„
Nationalsozialisten	12 705	2	„
Bauernbund	7 858	1	„

Großfeuer in einer polnischen Ortschaft

Warschau. Am Sonntag sind in der Ortschaft **Kunow** bei Bielcze 40 **Wohnhäuser** und 130 **Wirtschaftsgebäude** durch ein **Großfeuer** zerstört worden. Der Schaden beträgt 11 Millionen Zloty. 400 Menschen sind **obdachlos** geworden.

38 Polizisten bei Straßenkundgebungen in Paris verletzt

Paris. Die Erd- und Zementarbeiter der Baustätten der Pariser U-Bahn traten am Montag nachmittag in den **Ausstand**. An zwei verschiedenen Stellen fanden **Streikversammlungen** statt. Auf einer dieser Kundgebungen kam es zu **Zusammenstößen** mit der Schutzmannschaft. 24 Beamte wurden **verletzt** und **Verhaftungen** vorgenommen. An einer anderen Stelle wurde die Polizei mit Steinen beworfen. 14 Beamten wurden verletzt und mehrere Personen wurden verhaftet.

Protest Griechenlands gegen den Youngplan?

Paris. Nach einer Meldung aus **Athen** wird **Griechenland** gegen seine Behandlung im Youngplan protestieren, da ihm eine geringere Summe zugesprochen wird, als es selbst an Frankreich, Großbritannien und Amerika zu zahlen hat. Griechenland erhält nach dem Youngplan in 59 Jahren 498 Millionen gegen 508 Millionen, die ihm der Dawesplan zuerkannte.

Ein glückliches Land

840 Millionen Mark Haushaltsüberschuß.

Neuyork. Im Finanzamt setzten den Haushaltsüberschuß in den **Vereinigten Staaten** auf mindestens 840 Millionen Mark, nachdem die Einkommensteuereinzahlungen bereits zwei Milliarden Mark überschritten haben.

Pariser Wünsche an Stresemann

Paris. In **Paris** sah man mit einer gewissen Spannung den Ausführungen Dr. **Stresemanns** entgegen. Die Abendpresse bringt den Sitzungsbericht ziemlich ausführlich, hatte aber nicht genügend Zeit zu eigener Stellungnahme. Im allgemeinen hebt die Pariser Presse drei Punkte aus der Ministerrede hervor, nämlich:

1. Den durchaus nicht endgültigen Charakter des Youngplanes und seine Vorteile gegenüber dem Dawesplan.

2. Die Weigerung Deutschlands, die Rheinlandräumung an die Einsetzung einer ständigen Ueberwachungskommission zu binden und

3. die Zustimmung der Reichsregierung zu den Kundgebungen vom 28. Juni.

Zu der von Dr. Stresemann ausgesprochenen Ablehnung der Kontrollkommission für das geräumte Rheinland schreibt die „La Preß": „An dieser Klippe werden die kommenden Verhandlungen sich stoßen, wenn auch ein Scheitern kaum zu befürchten ist, so bleibt das Hinderis doch groß. Die Behauptungen des Außenministers zu der Kriegsschuldfrage zwingen zur Ueberlegung. Sie enthalten nichts, was uns überraschen konnte, aber viel Dinge sind geeignet, uns über das deutsche Spiel zu erbauen.

Um den Tagungsort der politischen Konferenz

Paris. In französischen diplomatischen Kreisen erfährt man, die französische Regierung habe durch Vermittlung **Briands**, und um Dr. **Stresemann** eine Gefälligkeit zu erweisen, als Tagungsort der politischen Konferenz **Baden-Baden** vorgeschlagen. Sie werde aber auch **keine** Einwände erheben, daß die Konferenz in **London** stattfinde. Frankreich werde auf dieser Konferenz durch Außenminister Briand vertreten sein, in dessen Begleitung sich der Generalsekretär des französischen Außenamtes, **Berthelot**, befinde. Man ist in Paris der Ansicht, daß die Konferenz nicht **mehr als zwei** Wochen in Anspruch nehmen werde, da man in französischen Regierungskreisen die **Saarfrage** als **außerhalb der Zuständigkeit** dieser Konferenz betrachte. Man glaube daher die Konferenz werde nur die Frage prüfen, die sich auf die **Räumung des Rheinlandes** beziehen.

Aufnahme der englisch-russischen Beziehungen

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, erstattete **Karachan** in einer Sitzung des Rates der Volkskommissare Bericht über den Verlauf der Vorbesprechungen zur Aufnahme der russisch-englischen Beziehungen. Die **erste** englische Note wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche erwartet. Der Rat der Volkskommissare erteilte Karachan die Vollmachten für weitere Verhandlungen.

Lausanne — Tagungsort der politischen Konferenz?



Bei dem Zusammentreffen Dr. Stresemanns mit Poincaree und Briand wurde als Tagungsort für die Konferenz, in der über die politischen Auswirkungen des Pariser Reparationsabkommens verhandelt werden soll, Lausanne vorgeschlagen.

Zwei japanische Noten an China

Peking. Der japanische Gesandte ist in Nanking eingetroffen, wo er gleich nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Außenminister Dr. Wang hatte. Er übermittelte der Nankingregierung zwei Noten: in der ersten erklärt sich die japanische Regierung mit der Kündigung des japanisch-chinesischen Handelsvertrages einverstanden und schlägt neue Verhandlungen vor. In der zweiten wird die Umwandlung der japanischen Gesandtschaft in eine Botschaft behandelt; die japanische Regierung sei zu einer solchen Umwandlung bereit, werde diesen Schritt jedoch nur zusammen mit England und Amerika unternehmen.

Die japanische Regierung hat den japanischen Schiffen in chinesischen Gewässern den Befehl erteilt, sich aus den chinesischen Gewässern zurückzuziehen. Die Nankingregierung lehnte es ab, an Japan 38 Millionen Yen Entschädigung für das Schantung-Unternehmen zu zahlen, da China die japanische Regierung nicht darum ersucht habe.

Negerschlacht in Newyork

Neuyork. In Harlem, dem Negerviertel Neuyorks, kam es am Sonntag zwischen zwei feindlichen Negerverbänden zu einem heftigen Kampf, wobei u. a. Gewehrkolben verwendet wurden. Eine Gruppe von Negern versuchte in einen Saal einzudringen, in dem die Mitglieder eines feindlichen Negerverbandes eine Sitzung abhielten. Es handelt sich dabei um den Verband, der von dem verbannten Neger Garvey gegründet worden ist. Garvey nannte sich seinerzeit „Präsident der afrikanischen Republik“ und ließ sich auch zum „Schwarzen Christus“ ausrufen. Die Neger, die vorher einen Umzug abgehalten hatten, befanden sich sämtlich in goldstrotzenden Phantasieuniformen. Als der Kampf im vollen Gange war, erschien die Polizei auf Lastwagen mit Gasmasken. Am Kampfplatz blieben sieben Verwundete zurück.

Schwere Ueberschwemmungen in Burma

London. In Rangun sind Mitteilungen über schwere Ueberschwemmungen im Bezirke von Akyab eingegangen. Das mit 45 Personen besetzte Boot „Mahamaya“ ist während eines schweren Sturmes auf dem Flusse Kaladan gesunken, nur 20 Personen konnten gerettet werden. Eine zweite Barkasse namens „Gopal“ verlor während eines Sturmes neun Passagiere durch Ueberbordspülen, doch konnten 8 von ihnen wieder gerettet werden.



An Rathenaus Todesstätte —

in der Königsallee zu Berlin-Grunewald, wo am 24. Juni vor sieben Jahren Walter Rathenau erschossen wurde — wurde eine Gedenktafel angebracht. Bei der Enthüllungsfeier, die am Sonntag stattfand, stellte das Reichsbanner die Ehrenwache.

Der Autounfall-Automat

Eine sensationelle Erfindung — Zeugenaussagen bei Autounfällen überflüssig

Berlin. Verschiedene Landespolizeibehörden sind gegenwärtig, wie wir hören, damit beschäftigt, eine Erfindung zu überprüfen, die von dem Hallenser Rudolph Hoffmann stammt, und die eine Vorrichtung darstellt, durch welche jedes Kraftfahrzeug, das eine Person überfahren hat oder irgendeinen Zusammenstoß gehabt hat, in der Weise gekennzeichnet wird, daß ein in dem Nummernschild angeordnetes Lichtzeichen in Funktion tritt, das für die Hüter des Verkehrs als Kennzeichen eines Verkehrsverstoßes erkennbar ist. Die Erfindung, die bereits patentamtlich geschützt ist, und dem Vernehmen nach in ihren Gestehungskosten gering ist, besteht darin, daß bei dem geringsten Zusammenstoß das vordere Nummernschild des Autos sich sofort um 180 Grad dreht und im gleichen Augenblick ein Geschwindigkeitsmesser stehen bleibt, der die Fahrgeschwindigkeit zurzeit des Unglücks registriert, während bei der Weiterfahrt unmittelbar ein anderer Kilometerzähler in Funktion gesetzt wird, auf dem späterhin die Entfernung vom Unglücksort abgelesen werden kann. Diese sinnreichen Vorrichtungen ermöglichen es, jeden Autounfall ohne jede Schwierigkeit aufzuklären und unterbinden gleichzeitig die Flucht vor der Verantwortung. Bemerkenswert ist übrigens auch, daß der Mechanismus dieser Erfindung unter einem Verschluß ruht, der nur von der Polizei geöffnet werden kann, so daß also ein Mißbrauch von vornherein ausgeschaltet ist. Wie wir hören, sollen bereits Erörterungen darüber im Gange sein, ob es nicht ratsam erscheint, die Erfindung zum Anlaß eines Gesetzes zu machen.

Großer Theaterbrand in Stockholm



In einem der größten Stockholmer Theater, dem Tiergarten-Theater, brach ein Brand aus, der das aus Holz gebaute zweistöckige Haus vollständig vernichtete.

Jugend, Sport und Gericht

Eine interessante Feststellung, die von großer Bedeutung für das Sportleben ist, konnte in Amerika auf Grund einer Umfrage über die Straffälligkeit Jugendlicher gemacht werden. Die Rundfrage ergab folgenden überraschenden Zusammenhang der Jugendkriminalität mit der Spielplatzbeschaffung. Von 351 befragten Gemeinden stellten 223 eine auffallende Verminderung der Straftaten Jugendlicher fest und gaben als Grund dieser Erscheinung den verstärkten Spielplatzbau an. Die Jugendlichen werden auf diese Weise von den Straßen auf die Spiel- und Sportplätze gelockt und entgehen so mannigfachen Versuchungen des Straßenlebens. Es wird weiter berichtet, daß die Stadtviertel mit ausreichenden Kinderspielplätzen und Sportplätzen 30 Prozent Vergehungen Jugendlicher weniger haben, als Stadtteile mit unzureichenden sportlichen Uebungsstätten. Ebenso interessant ist die Feststellung, die in Berlin gemacht worden ist, daß von 10 000 den Berliner Jugendgerichten zugeführten Jugendlichen kein einziger Mitglied eines Turn- oder Sportvereins war. Diese Feststellungen zeigen deutlich den großen erzieherischen Wert der sportlichen Betätigung Jugendlicher und sollten Ansporn sein, den Jugendlichen mehr noch als bisher die Möglichkeit zu geben, sportlich tätig zu sein.

Schweres Kinderunglück

In Luzenau an der Mulde fuhr ein Traktor an einem Spielplatz beim Wenden in eine Gruppe Kinder. Ein sechsjähriges Mädchen war sofort tot, vier andere Kinder wurden verletzt.

Vier Höfe niedergebrannt

In dem Dorfe Sudow bei Schwerin brannten vier mit Strohdächern versehene Büdnereien mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden und Stallungen nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Mit vernichtet sind sämtliche Maschinen der Büdnereien, die Futtervorräte, drei Kühe und eine größere Anzahl Schweine.

Beide Hände abgerissen

In einer Leipziger Eisenwarengroßhandlung waren zwei Arbeiter mit dem Zerschneiden von fünf bis sechs Meter langen Rohren an einer Maschine beschäftigt. Dabei kamen in einem Rohr befindliche Explosivstoffe zur Entzündung. Dem die Maschine bedienenden 55 Jahre alten Arbeiter wurden beide Hände abgerissen; ein Stück Eisen durchschlug ihm den rechten Oberschenkel. Er erlag seinen schweren Verletzungen. Der andere Arbeiter wurde zur Seite geschleudert; er kam mit dem Schrecken davon.

Die Brandstifterin

Roman von Erich Ebenstein

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Aber seit der letzten Kirchweih lebte sie mit dem Toni in Feindschaft, weil er Streit mit ihr angefangen hat wegen des Lehrers Beidler und wegen Martls, der ihr ein großes Lebkuchenherz kaufte. Kein Wort hat sie seitdem mit Toni gesprochen und ihn auch nicht gesehen bis heute.

Sie tut auch jetzt, als sähe sie ihn nicht, und macht sich gemächlich auf den Heimweg. Aber sie hat noch keine zehn Schritte gemacht, da ist er schon neben ihr.

„Grüß Gott, Rosel! Kennst mich leicht nimmer oder — — willst mich nicht sehen?“ fragte er erregt.

„Ja — du bist's, Toni?“ tut sie erstaunt. „Wo kommst denn jetzt auf einmal her?“

„Tu nit, wie wenn du mich nit längst gesehen hättest.“

„Bin ich leicht ein Katze, daß ich bei der Nacht sehen könnt?“

„Na, wenn schon nit die Augen — mir scheint die Falschheit von der Katz hast wohl — du!“

„So? Nachher bedank' ich mich halt schön für die gute Meinung! Und wenn du nur kommen bist, um wieder Streit anzufangen, Goldner Toni, dann kannst schon gleich wieder gehen! Ich find' meinen Heimweg auch allein! Behüt' Gott!“

Sie beschleunigte den Schritt. Er aber hielt an ihrer Seite. Eine Weile gehen sie in trotzigem Schweigen nebeneinander hin. Dann beginnt der Bursche — diesmal in ganz verändertem Ton — abermals:

„Schau, Rosel, warum bist denn jetzt [illegible]mal so hart mit mir? Warst doch sonst immer lieb[illegible]t, und mit keinem Menschen auf der Welt hab' ich [illegible]esser verstanden als mit dir! Jetzt auf einmal bist wie ausgewechselt!“

„Bist du leicht derselbe geblieben? Früher war dir alles recht an mir, jetzt hast fort was zu nörgeln!“

„Weil ich's nit ertragen mag, daß du alleweil bloß Augen für andere Leut' hast! Heut' auch wieder! Die ganze Zeit war ich oben beim Brand und hab' löschen geholfen — du aber hast keinen einzigen Blick für mich gehabt!“

„Zum Liebäugeln bin ich halt nit hinaufgegangen! Hab' auch geholfen in meiner Weise. Und wenn du glaubst, du könntest mit mir herumschaffen wie damals bei der Kirchweih, daß ich mit keinem andern Menschen reden dürft als mit dir, so sag ich dir, daß ich mir das nicht gefallen lass'!“

„Das will ich ja nicht, Rosel. Bloß hat's mich verdrossen, daß du dem Herrn Beidler und dem Martl so Augen gemacht hast, und die zwei sich einbilden, du hättest sie wer weiß wie gern!“

„Ich mach' niemand Augen!“

„Aber der Lehrer —“

„Der Lehrer Beidler ist ein feiner, gebildeter Herr, mit dem man sich halt gut unterhalten kann, und das mußt doch einsehen, Toni, daß es für mich eine Ehre ist, wenn er sich lieber mit mir unterhaltet als mit den Stadtdamen, von denen auch genug da waren dazumal!“

„Nein, das seh' ich gar nicht ein!“ brauste er auf. „Eine Ehr“ für dich? Zum Lachen ist's! Aber ich merk schon, wo das hinausgeht: Er will dein Geld und du wärst dumm genug, ihn zu nehmen, damit du „Frau Lehrerin“ heißt!“

„Du — das verbitt ich mir —“

„Wahr ist's doch! Aber schau, Rosel, glaub mir, ein Glück wär's nimmer für dich, denn die täten dich ja doch allemal nur über die Achsel anschauen und dir die Bauerntochter zu schmecken geben! Und du, Rosel, du tätst dich auch nicht zufrieden fühlen als Frau Lehrerin. Bist ja aufgewachsen in der freien Weiten, bei der großen Wirtschaft daheim und hängst am Großreicherhof und an unserem Berg. Denk selber, wie dir wäre, wenn du nimmer auf die Felder könntest und müßtest tagaus tagein im Schulhaus in einer kleinen Wohnung sitzen und hättest nichts zu tun, als für dein' Mann das Essen kochen! Schier eingesperrt tät'st dir vorkommen! Du, wo geschaffen bist für einen Bauernhof wie keine andere!“

Rosel hat den Worten des Burschen mit wechselndem Gesichtsausdruck gelauscht. Jetzt sagt sie kleinlaut: „Zu was sagst mir das alles denn? Ich will ihn ja gar nit heiraten, den Beidler. — Freilich ist die Bauernarbeit meine Freud' und ich möcht's nicht geraten, ohne sie zu leben! Geht mir ja alle Tage 's Herz weit auf, wenn ich früh auf unsern Hof hinaustrete und kann mich umtummeln in Milchkammer und Hühnerhof und nach 'n Vieh schauen und nachher mit die Leut aufs Feld gehn oder zum Heumachen auf die Wiesen — freilich ist das schön!“

„Na, siehst, Rosel! Und gern haben tun dich andere noch viel mehr als der Lehrer Beidler — weißt! Schon unsinnig gern, Rosel —“ Er tastete nach ihrer Hand, die sie ihm traumverloren überläßt, während ihr Blick versunken am sternfunkelnden Himmel hängt.

Der Goldner Toni aber fährt, ganz eng an sie geschmiegt, neben ihr hergehend, leise fort: „Weißt, Rosel, wenn du mich halt auch ein bissel gern haben tätst, nachher wär ich wohl der glücklichste Mensch auf der Welt! — Immer schon als Bub hab ich mir das ausdenkt, wie schön das wär, wenn wir zwei ein Paar werden könnten und täten hausen und wirtschaften miteinand und einer tät dem andern alles zu Lieb —. Sag, Roserl, wär das nicht schöner als im Himmel?“

Sie antwortet nicht. Aber etwas in ihr dehnt sich und wächst, als wollte es ihr die junge Brust zersprengen. Lachen und weinen zugleich möchte sie und einen hellen Jauchzer tun und bringt doch keinen Laut heraus.

„Roserl — liebe, liebe Dirn,“ stammelt der Bursche und legt den Arm sachte um sie. Rosel wehrt ihm nicht. Sie ist wie im Traum. Vergessen ist der Brand oben auf der Oedleiten mit seinen Schreckbildern. Sie sieht nur die tausend funkelnden Sterne oben am Himmel, fühlt nur die laue, milde Sommernacht um sich, den Duft der Wiesen und daß sie den Toni lieb hat — viel lieber, als sie bisher gewußt.

Ja, es wär schön, wenn sie ein Paar werden und miteinander hausen könnten — schöner als im Himmel.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Höhere Privatschule Siemianowice.

:s: Die Aufnahmeprüfungen finden für alle Klassen am Freitag, den 28. 6. um 8 Uhr, in der Anstalt statt. Mitzubringen sind: Schreibheft und Federhalter und die noch fehlenden Scheine bezw. Zeugnisse.

Das Hallenschwimmbad kurz vor der Vollendung.

:o: Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der Betonboden des Schwimmbassins an mehreren Stellen beim Füllen mit Wasser gerissen und dadurch die Keller überflutet wurden. Das Schwimmbassin ist nicht unbrauchbar geworden, sondern es haben sich lediglich zwei kleine Risse gezeigt, die bereits abgedichtet sind. Die Ueberflutung der Keller findet nur bei starkem Regen dadurch statt, daß die Kanalisation zu hoch angelegt ist und das Wasser bei Ueberfüllung der Kanäle in die Keller gedrückt wird. Hierin ist aber nicht die gegenwärtige Bauleitung schuld, sondern es ist ein alter Uebelstand. Diesem soll dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß in die Kanalleitung ein Schieber eingebaut wird, der bei starkem Regen die Kanalisation nach innen abdichtet. Im übrigen ist der Bau soweit fortgeschritten, daß der Badebetrieb schon in den nächsten Tagen wird aufgenommen werden können, während die Außenarbeiten erst im Laufe des Sommers beendet werden. Das etwa 16½ mal 8,8 Meter große Schwimmbassin ist an den Seiten mit weißen und am Boden mit meergrünen Fliesen ausgelegt. 36 verschließbare Zellen sind zum An- und Auskleiden vorhanden, acht Duschen und acht Fußbäder für die Vorreinigung. Ferner wird das Badehaus einen Raum für Elektromassage mit Wannenbad erhalten. Für den Bademeister ist eine Wohnung bestehend aus Zimmer und Küche geschaffen worden. Im allgemeinen macht die Anlage einen sehr sauberen Eindruck.

Anständig abgeführt.

:s: Ein Sanatorjüngling stellte vier junge Leute, welche in der Sonntagsnacht auf dem Nachhausewege ein deutsches Lied sangen, zur Rede und provozierte sie. Dies ließen sich die Vier nicht gefallen und nahmen den jungen Mann einzeln in liebevolle Behandlung. Als auf die Hilferufe die Polizei erschien, waren die vier Mann verschwunden. Das Verhältnis 1:4 war doch etwas ungleichmäßig. Frechheit siegt nicht immer.

Eine Reparatur-Werkstatt

:s: Eine Reparatur-Werkstatt für Dezimalwagen etc. befindet sich auf der ul. Floriana 18, part. bei Cieplik in Siemianowitz.

Wochenmarkt.

:s: Der heutige Wochenmarkt war wieder gut beschickt, aber schwach besucht. Die Preise betrugen für 1 Kopf Blumenkohl 120 Groschen, 1 Kopf Salat 5 Groschen, 1 Bündel Oberrüben 20 Groschen, 1 Pfund Mohrrüben 40 Groschen, 1 Pfund Pflaumen 100 Groschen, Grünzeug 80 Groschen, Zwiebeln 40 Groschen, Stachelbeeren 70 Groschen, Rhabarber 20 Groschen, Spargel 100 Groschen und Kirschen 2 Zloty, 1 Pfund Kochbutter 2,80 Zloty, Eßbutter 3 Zloty und Dessertbutter 3,20 Zl. 6 Eier kosteten 1 Zloty, 1 Pfund Rindfleisch 1,40 Zloty, Kalbfleisch 1,20 Zloty, Schweinefleisch 1,70 Zloty, Speck 1,80 Zloty, Talg 1 Zloty, Krakauerwurst 2 Zloty, Leberwurst 2 Zloty, Preßwurst 2 Zloty und Knoblauchwurst 2 Zloty.

Unbesonnen.

:s: Das Schulmädchen eines Feuermannes aus Bytkow wurde von ihrer Lehrerin bestraft. Dies wollte sich der Vater nicht gefallen lassen. Er begab sich zur Schule, paßte die Lehrerin in der Pause ab und ohrfeigte sie derartig, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Diese sehr unbesonnene Tat dürfte für den Vater des Schulmädchens empfindliche Folgen nach sich ziehen.

Die Pfändungen gehen weiter.

:o: Das Finanzamt Siemianowitz hat in dieser Woche schon wieder mehrere kleine Kaufleute und auch Fleischer gepfändet. Einigen Fleischern wurde die fertige Kiolbassa gepfändet und am letzten Markttage öffentlich verkauft. Es finden sich jedoch so wenig Käufer, daß ein Teil verdarb. Bei der Pfändung einer Viktualienhändlerin wurden die gepfändeten Waren kunterbunt durcheinander auf dem Wagen verladen. Und als man den Schaden besah, waren Zucker, Mehl und andere Waren mit Heringen usw. vermengt, wodurch ein Teil der Waren unbrauchbar wurde. Haben diese Pfändungen dann einen Zweck, wenn auf solche Weise mit den Waren umgegangen wird? Dann soll das Finanzamt lieber den Händlern die Waren lassen, sonst macht es sich lächerlich.

Nach Gdingen.

:s: Das rote Kreuz schickt ab 2. Juli 10 bedürftige Schulmädchen aus Siemianowitz zur Erholung nach Gdingen.

Jugendliche Briefkastenmarder.

:o: Zu einigen hiesigen Zigarrenhändlern kamen ab und zu junge Burschen im Alter von 10—12 Jahren und boten Briefmarken zum Verkauf an, denen man ansah, daß sie von Briefen losgelöst waren. Und das bestätigt sich auch durch Beobachtung der Briefkästen. Die jungen Burschen paßten eine günstige Gelegenheit ab, hoben der unteren Deckel des Briefkastens mit Hilfe eines harten Instrumentes ab, zogen eine Anzahl Briefe heraus und verschwanden so schnell, daß sie nicht mehr gefaßt werden konnten. Die Jungens besitzen schon eine ganz bedeutende Fixigkeit in der Beraubung der Briefkästen. Und die Absender wundern sich, daß die Briefe nicht ankommen. Schuld daran sind vor allen Dingen die schlechten Briefkästen, welche die Postverwaltung anstelle der alten guten deutschen Briefkästen hat anbringen lassen. Die jetzigen Briefkäste sind so schlecht, daß sogar Kinder sie berauben können. Hier muß die Post energisch durchgreifen und die Kästen allerschnellstens so in Ordnung bringen lassen, daß Beraubungen nicht mehr vorkommen können. Aber auch die Polizei müßte ihr Augenmerk darauf richten, damit die jugendlichen Briefkastenmarder endlich erwischt und bestraft werden können.

Niederlagen der Laurahütter Fußballvereine

Ein trüber Fußballsonntag — „07"-Laurahütte unterliegt gegen „Orzel" 1:3 — Ueberzeugender Sieg der Lipiner gegen „Iskra" — Polens Hockeyländerelf in Posen geschlagen — Die Faustballer des evangelischen Jugendbundes weiter in Front

Orzel Josefsdorf — 07 Laurahütte 3:1 (0:1).

:s: Allgemein tippte man auf einen Sieg der Nullsiebener, da man vernahm, daß die Laurahütter mit ihrer kompletten Elf antreten werden. Doch es kam anders, wie mans dachte. Bekannt ist, daß man zu einem Fußballsiege immer eine Portion Glück haben muß. Leider war dieses vielumschriebene Glück nicht an der Seite der Laurahütter und deshalb blieb auch der erwünschte Sieg aus. Spielerisch waren die Verlierer keinesfalls schlechter, im Gegenteil, dem Spielverlauf nach hätten sie auf alle Fälle einen knappen Sieg erringen müssen. Noch eine lange Zeit nach Seitenwechsel lagen die Laurahütter mit 1:0 in Führung und erst die letzten Minuten entschieden das Spiel, zu Gunsten der „Adler".

Dieses Treffen ähnelte stark dem ersten Verbandsspiel gegen Sportfreunde Königshütte, aus welchem die Königshütter gleichfalls als glücklicher 3:1-Sieger hervorgingen. Bald scheint es, als ob der Anfang bei den Nullsiebenern nicht immer glücken wollte, denn auch die 2. Serie wurde mit einer Niederlage eröffnet. Doch Schwamm drüber, — was nicht ist, kann noch werden. Hoffentlich! Verloren ist eigentlich noch gar nichts. Sieben Wettspiele, davon nur zwei auswärts, lassen noch eine gewisse Hoffnung walten. Ein großer Fehler wäre es, wenn die Spieler jetzt schon den Kopf hängen lassen würden. Einen Vorwurf an dieser Niederlage kann man diesmal dem gesamten Sturm und dem Tormann machen. Der erstere verstand es nicht viele sichere Torgelegenheiten auszunützen, — der Tormann zeigte leider in diesem Treffen eine große Unsicherheit. Sehr gut war, wie immer, der Mittelläufer Lesch. Sein durchdachtes aufopferndes Spiel stich sichtlich ab. Ihm gut zur Seite stand Funke. Die Verteidigung beging den Fehler, daß sie oftmals zu spät angriff, konnte aber sonst gefallen.

Was Orzel bot ist lobenswert. Aufopfernd bis zum letzten Augenblick kämpfte die Mannschaft um den Sieg. Leider auch in dieser Begegnung kargte man von seiten der Orzelspieler nicht mit Unfairheiten und gerade dieser Umstand schwächt das Ansehen der gesamten Elf stark ab. Eine Ausnahme bildeten die Spieler Kuchta und Widera. Kroll, als der älteste Kämpe, müßte im Felde viel mehr Ruhe bewahren. Das laute Schreien dieses Spielers fällt unangenehm auf.

Der Spielverlauf: Die erste Halbzeit begann mit einer kleinen, jedoch überzeugenden Ueberlegenheit der 07er. Schon in der ersten Viertelstunde erzielte Kralewski ein prachtvolles Tor. Schon glaubte man an einen eindrucksvollen Sieg, doch verfehlt, es blieb leider nur bei dem einen Treffer. Mit diesem Ergebnis wurden auch die Seiten gewechselt. Auch in der zweiten Spielhälfte war von Anfang an 07 tonangebend. Als jedoch aber der Ausgleich kam, verlor die 07-Mannschaft die Ruhe und ein zweites und drittes Tor für Orzel folgte. 3:1 lautete nun am Schluß die Partie für den Platzbesitzer.

Den Spielleiter Anderka hatte man schon besser gesehen.

Katastrophale Niederlage der Iskraner.

Naprzod Lipine — Iskra Laurahütte 5:0 (2:0).

:s: Freilich, ein Sieg der Lipiner war von vornherein zu sehen, daß jedoch die Iskraner so schwach spielen werden, hatte man nicht geglaubt. Insgesamt machte die Laurahütter Mannschaft einen Eindruck, als ob sie zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit treten würde. Vielleicht lag das daran, daß sie in einer unmöglichen Aufstellung antrat. Die besten Spieler der Elf, wie Grzimotz, Ledwon, Kiedon, Wollny und Drzymalla waren für viele ein Vezierbild. Der eingestellte Ersatz hatte vollkommen versagt. Auch Rotkegel im Tor konnte nicht überzeugen. Lediglich Kucharczyk und Schymik bildeten eine Ausnahme, denn diese kämpften im wahrsten Sinne des Wortes. Die Sturmleistungen waren kläglich und ähnelten stark, der, einer dritten Klasse.

Die Lipiner hatten es aus diesem Grunde leicht und gewannen beliebig. Man geht nicht fehl, wenn man der Mannschaft, die zur Zeit in Hochstform steht, die größten Aussichten auf den Meistertitel voraussetzt. Kein schwacher Punkt ist in der Elf festzustellen. Der gefährlichste Teil der Mannschaft ist der Sturm. Die letzten hohen Torergebnisse geben hierfür das beste Zeugnis.

Der Kampf selbst stand fortwährend im Zeichen einer Ueberlegenheit der Gäste. Bis zur Pause errang Naprzod zwei, nach der Halbzeit folgten noch drei weitere Tore zu Gunsten der Lipiner. Nicht einmal zu einem Ehrentreffer langte es bei Iskra.

Eine Frage noch: Kann denn der K. S. Iskra keine bessere Mannschaft ins Feld stellen?

Schiedsrichter Drodo-Hohenlohehütte war gut.

Sommervergnügen des K. S. 07 Laurahütte.

Am 29. Juni (Fest Peter u. Paul) veranstaltet obiger Klub in den gesamten Räumen von Geisler-Bittkow ein Sommerfest mit Tanz. Am Nachmittag findet ein Gartenkonzert statt und am Abend soll das Tanzbein geschwungen werden. Wer wieder einmal recht gemütliche Stunden verbringen will, der versäume es nicht, dieser Feier beizuwohnen. Für diverse Ueberraschungen wird gesorgt.

Tennis: Frl. Madrzekowska (S. K. T.) schlägt Fr. Zaleska (Pogon-Kattowitz).

Bei dem am vergangenen Sonntag ausgefochtenen Tennis-Städtekampf Kattowitz — Königshütte, ist es dem Frl. Madrzekowska (S. K. T.) — welche für Frl. Saplna als Ersatz eingesprang — gelungen, die bekannte Spitzenspielerin des K. S. Pogon-Kattowitz nach schönem, interessantem Kampfe mit 6:2, 6:3 zu schlagen. Wir gratulieren.

Ein weiterer Erfolg der evangl. Jugendbündler.

Wieder einmal gingen die spieleifrigen Faustballer des hiesigen evangl. Jugendbundes als Sieger hervor. Kein Gegner ist bis dato imstande gewesen, dem Siegeszug der Einheimischen Halt zu bieten und auch bei der sportlichen Veranstaltung, am vergangenen Sonntag in Anhalt, errangen sie beachtenswerte Erfolge. Nur noch ein Spiel gegen Pleß hat die Mannschaft auszutragen und gewinnt sie dieses, so steht sie als ungeschlagener Faustballmeister da. Auch wenn die Laurahütter verlieren sollten, so ist ihnen der Titel trotzdem nicht mehr zu nehmen. Wahrhaftig, eine sehr schöne Leistung unserer Jugendbündler zu der man gratulieren darf.

Die Kämpfe am vergangenen Sonntag wurden durch starken Wind stark beeinträchtigt, boten jedoch trotzdem gute Leistungen. Am Start erschienen die Vereine aus Königshütte, Schoppinitz, Laurahütte und Anhalt, die Myslowitzer blieben diesmal aus. Die Ergebnisse waren wie nachstehend:

Faustball:

Laurahütte I — Anhalt I 45 : 59.
Laurahütte I — Schoppinitz I 44 : 70.
Anhalt I — Königshütte I 64 : 47.
Schoppinitz I — Königshütte I 66 : 65.
Laurahütte II — Anhalt II 59 : 68.
Laurahütte II — Schoppinitz II 45 : 57.
Anhalt II — Schoppinitz II 59 : 62.

Schlagball:

Anhalt — Laurahütte 25 : 6.
Anhalt — Schoppinitz 25 : 9.

Die Laurahütter Mannschaften (Faustball) hatten folgendes Aussehen: I. Schwertfeger E., Breitscheidel A. u. W., Besa R. und Pusch. II. Mannschaft: Uhse, Kosyra, Reichert, Kostka und Besa W. Im Schlagball führt Anhalt mit zwei Punkten.

Hockey:

Polen von der Tschechoslowakei mit 0 : 4 geschlagen.

Das am vergangenen Sonntag ausgetragene erste Ländertreffen zwischen den Hockeymannschaften der Tschechoslowakei und Polen endete mit einem verdienten Siege der Gäste. Einen genauen Bericht bringen wir in der nächsten Nummer.

*

Das Tennisturnier Kattowitz — Königshütte endete vor 500 Zuschauern mit einem 12:3-Siege der Kattowitzer Mannschaft. Von offiziellen Persönlichkeiten waren Dr. Saloni und Polizeikommandant Zioltaszek erschienen. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Herren-Einzelspiele: Schmidt — Forster 6:8, 1:6; Lauda-Rybnik — Steiner 1:6, 2:6; Guttmann — Stadler 4:6, 5:7; Radlanski — Chojecki 3:6, 5:7; Klytta — Miosga 3:6, 5:7; Koptin — Marzoll 3:2, 2:6.

Damen-Einzelspiele: Bund — Volkmer 2:6, 3:6; Mondrzykowska — Zaleska 6:3, 6:4; Michna-Rybnik — Kubierski 6:4, 3:6, 5:7.

Herren-Doppel: Schmidt-Klytta — Steiner-Forster 0:6, 1:6; Eisenberg-Radlanski — Stadler-Chojecki 3:6, 3:6; Lauda-Koptin — Miosga-Pielok 3:6, 6:8.

Mixteds: Bund-Schmidt — Josefus-Pielok 6:2, 9:7; Sadowska-Geronis-Rybnik — Gawron-Miosga w. o. für Kattowitz; Michna-Radlanski — Jüngst-Thieme 7:9, 4:9, 6:1.

*

Wlokas Championissimo.

Um die Meisterschaft der Wojewodschaft Schlesien im Radfahren über 100 Kilometer.

Der oberschlesische Rekord gebrochen.

Am gestrigen Sonntag fand auf der Strecke Bismarckhütte — Kattowitz — Brynow — Petrowitz — Nikolai — Lazisk — Gardowitz — Woszczyce — Sohrau — Orzesche und zurück ein Radrennen statt, an welchem Fahrer von 22 Vereinen teilnahmen. Die Beteiligung war im Vergleich zum vorigen Jahre um mehr als das Doppelte gestiegen. Von 52 Gemeldeten stellten sich 39 Fahrer dem Starter, welche pünktlich in Zwischenräumen von je einer Minute vom Start abgelassen wurden. Die Organisation klappte vorzüglich, auch die polizeilichen Absperrungen waren gut. Der von Szaleczki bisher gehaltene Rekord wurde von nicht weniger als acht Fahrern unterboten, und war die Reihenfolge der Sieger wie folgt:

1. Wlokas (Sohrau)	3 Std. 12,08 Min.
2. Kempny (Sohrau)	3 Std. 13,19 Min.
3. König (Königshütte)	3 Std. 24,32 Min.
4. Koziol (Hohenlohehütte)	3 Std. 25,46 Min.
5. Ligon (Ebeco)	3 Std. 26,41 Min.
6. Kolszowski (Wirek)	3 Std. 27,20 Min.
7. Mitrenga (Laurahütte)	3 Std. 27,22 Min.
8. Kowaczek (Paulsdorf)	3 Std. 29,02 Min.
9. Palengo (Paulsdorf)	3 Std. 30,11 Min
10. Slotta (Tempo Bismarckhütte)	3 Std. 30,23 Min
11. Kubitza (Schwarzwald)	3 Std. 31,03 Min
12. Pieczak (Königshütte)	3 Std. 33,03 Min
13. Stadulla (Ebeco)	3 Std. 33,48 Min
14. Müller (Ebeco)	3 Std. 36,23 Min
15. Kittel (Tempo Bismarckhütte)	3 Std. 37,00 Min

Einbruch in ein Lokal.

:o: In der Nacht von Sonntag zu Montag, den 24. 6. drangen unbekannte Täter in das Lokal Paszek (früher Exner) ein und stahlen aus dem Schokoladenschränkchen die Schokolade, außerdem Liköre, Wurst, Rauchwaren, 5 neue Spiele Karten und einen Knobelbecher, der ihnen wahrscheinlich bei der Teilung der Beute Dienste leisten sollte. Die Diebe haben sich wahrscheinlich nach Feierabend im Klosett einschließen lassen und sind dann durch ein Fenster entkommen. Der Schaden beträgt etwa 300 Zloty. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Diebstahl.

:s: In einem Restaurant in Siemianowitz verschwand einem Gaste der Hut. Man eilte dem vermeintlichen Diebe nach und stellte zwei Männer, von denen der eine den Hut tatsächlich gestohlen hatte. Beide Männer wurden zur Wache gebracht. Dortselbst fand man bei dem Dieb noch eine Rolle seidenumsponnenen Telephondraht. Da sich der Genosse des Diebes aber bei der Vernehmung renitent benahm und es beinah zu Tätlichkeiten gegen die Polizei gekommen wäre, wurde auch dieser in Haft genommen.

Zwei Einbrecher festgenommen.

:o: Wie schon berichtet, wurde in der Nacht vom 30. zum 31. Mai d. Js., in die Restauration Patas ein Einbruch verübt. Die Täter entwendeten dabei mehrere Flaschen Wein, Liköre usw. Der Kattowitzer Kriminalpolizei gelang es jetzt, die beiden Einbrecher, den Franz P. und den Alois H., beide aus Siemianowitz, festzunehmen. Bei der vorgenommenen Haussuchung wurde ein Teil des Diebesgutes vorgefunden und beschlagnahmt. Die Täter wurden in das Gerichtsgefängnis in Kattowitz eingeliefert.

Jugendtreffen des Afabundes. Am 28., 29., und 30. dieses Monats veranstalten die Jugendgruppen des Afabundes ein Jugendtreffen in den Beskiden. Vorgesehen ist ein Nachtmarsch nach der Krinica-Platte und der Blatnia. Dortselbst findet eine Morgenfeier mit Gesangs- und Volkstanz-Darbietungen statt. Am nächsten Tage findet sich die Jugend zu einer Abendfeier mit Sonnenwendfeier in Lomnitz zusammen. Den letzten Tag beschließt die übliche allgemeine Unterhaltung mit Tanz, Gesang, Turnen usw. Bis jetzt haben sich 200 Teilnehmer gemeldet. Die Reisekosten für Mitglieder trägt der Verband, Nichtmitglieder und Gönner der Jugendgruppe können

sich auf eigene Rechnung an dem Ausfluge beteiligen und sind gern gesehene Gäste.

Sittlichkeitsverbrechen. Während die Pflegemutter in der Kirche war, vergewaltigte der 35jährige Pflegevater seine 15jährige Pflegetochter. Der Wüstling wurde verhaftet.

Vergebliche Liebesmühe. Der Sommerfahrplan der Eisenbahn hat Aenderungen gebracht, so daß früher günstige Zuganschlüsse, vorwiegend nach deutschen Stationen, beseitigt wurden. Besonders werden durch diese Maßnahme die in deutschoberschlesischem Gebiet arbeitenden polnischen Arbeiter getroffen. Diese wandten sich an ihre Organisationen, um mit deren Hilfe günstigere Anschlußzüge zu erreichen. In Frage kommt ein Frühzug, Abfahrt 4 Uhr von Kattowitz und ein Nachmittagszug von Beuthen, Abfahrt 3.07 nach Kattowitz. Dieser Zug läuft 8 Minuten zu spät in Chorzow ein, so daß der Kattowitzer-Anschlußzug nicht mehr erreichbar ist. Ob die Bemühungen der Arbeiter Erfolg haben werden, ist sehr fraglich, da schon früher mehrfach diesbezügliche Petitionen an die Eisenbahndirektion gerichtet worden sind und nicht einmal einer Antwort gewürdigt wurden. Nach der augenblicklichen Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt und hauptsächlich im Kohlenbergbau, hat der polnische Staat natürlich Interesse daran, Bergleute und Facharbeiter wieder seinen Betrieben zuzuführen, was durch Erleichterung des Grenzverkehrs nicht zu schaffen ist.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 26. Juni.

1. hl. Messe für verst. Kaspar Wincek, Agnes Wincek, Joh. Paczek, Susanna Paczek und Verwandtschaft beiderseits.

2. hl. Messe für Verst. und Lebende aus der Verwandtschaft Wakkan.

3. hl. Messe auf die Intention Brzozina.

Donnerstag, den 27. Juni.

1. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu auf die Intention Gembala.

2. hl. Messe für verst. Peter Kowol, Gregor K., Hedwig K., Simon und Marianne Kuc.

3. hl. Messe für verst. Magdalena Labryga, Vater Gregor, Martha Wanot und Tochter.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 26. Juni.

5½ Uhr: für verst. Karoline, Johann, Genoveva, Christine und Katharine Ballon.

6 Uhr: für verst. Josefa Jarzombek, Gertrud Kandzia und Großeltern und alle armen Seelen.

6½ Uhr: für verst. Rudolf Weidner.

Donnerstag, den 27. Juni.

5½ Uhr: für verst. Marie und Agnes Markowicz und Verwandtschaft und alle armen Seelen.

6 Uhr: für ein Jahrkind aus der Familie Robert Kubitza.

8 Uhr: Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 26. Juni.

7½ Uhr: Jugendbund (Turn- und Spielabend).

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Goldenes Priesterjubiläum Papst Pius XI.

Aufruf des hochw. Herrn Bischof Dr. Lisiecki.

Schlesier!

Der hl. Vater Pius XI. begeht in diesem Jahre sein goldenes Priesterjubiläum. Die ganze katholische Welt bringt ihre Huldigungen und Wünsche dem Nachfolger Christi auf Erden dar.

In unserer Diözese, habe ich Euch als euer Bischof aufgerufen, dem Gedenken des hl. Vaters den 29. Juni, das Fest der Apostelfürsten, Petrus und Paulus, zu widmen.

Zur außergewöhnlichen Anhänglichkeit zum Apostolischen Stuhl brauche ich euch nicht anzuspornen, da ich weiß, daß Schlesien und sein Volk zu der Hochwürdigsten Gestalt des Hl. Vaters von Liebe getragen ist.

Pius XI. kennt persönlich Schlesien und sein gläubiges Volk.

Pius XI. hat uns Schlesier mit besonderer Liebe umgeben.

Pius XI. hat für uns unsere Diözese gegründet.

Pius XI. hat zwei besten Söhnen unseres Volkes Bischofssitze übertragen.

Möge deshalb der 29. Juni in Schlesien ein festlicher Papsttag werden zum Ausdruck unserer tiefsten Dankbarkeit. Während der Festgottesdienste betet alle inbrünstig für den hl. Vater. Mögen unsere Kirchen, Altäre, Häuser und Wohnungen Festgewänder anlegen, mit Grün und Blumen, Bildern, Fahnen und Papstflaggen geschmückt. Beteiligt Euch zahlreich an den Saalfeiern unter Leitung Eurer Hochwürdigen Geistlichkeit.

In den Abendstunden dieses Festtages möge ganz Schlesien aufflammen in einem Lichtermeer durch Illuminierung Eurer Häuser und der Fenster Eurer Wohnungen. Diese brennenden Flammen sollen vor der ganzen Welt zeigen, daß ebenso und noch mehr die Herzen der Schlesier durch Anhänglichkeit und Liebe zum Nachfolger Christi aufflammen und glühen.

Es lebe Seine Heiligkeit, der glorreich regierende Hl. Vater Pius XI!

Katowice, am 18. Juni 1929.

Arkadius, Bischof.

Schwere Unwetterschäden im Landkreis Tost-Gleiwitz

10 Minuten Sturm und Hagelschlag vernichten über eine Million Werte

Noch sind die gewaltigen Unwetterschäden von der schweren Unwetterkatastrophe vom 4. Juli 1928 nicht beseitigt, noch immer liegen in den oberschlesischen Wäldern von damals tausende vom Wirbelsturm wie Streichhölzer geknickte Bäume und schon wieder hat ein neues Unwetter den Landkreis Tost—Gleiwitz heimgesucht. Diesmal ging der Sturm und Hagelschlag nieder in einem Gebiet um Tost herum, das beachtenswerter Weise von der vorjährigen Unwetterkatastrophe verschont geblieben war. Die älteren Einwohner dieses jetzt heimgesuchten Gebietsteites versichern, daß seit vielen Jahrzehnten ein solches Unwetter über dem Gebiet nicht niedergegangen ist. In dem einen Ort soll das letzte Unwetter vor 21 Jahren, in einem anderen jetzt mitbetroffenen Ort vor 42 Jahren niedergegangen sein. Der Sturm und Hagel dauerte nur die kurze Zeit von 10—15 Minuten und hat trotzdem über eine Million Schäden angerichtet. Das Unwettergebiet umfaßt die Ortschaften Chechlau, Wydow, Niekarm, Niewiesche, Slupsko, Ciochowitz, Boguschütz, Tost, Pissarzowitz, Klein-Wilkowitz, Sacharzowitz, Koppinitz, Lubie und Xionslas. Während das Unwetter über den Orten Tost, Chechlau, Wydow, Niewiesche, Lubie und Xionslas nur strichweise niederging, vernichtete es die Feldfrüchte der Ortschaften Niekarm, Slupsko, Boguschütz Pissarzowitz, Koppinitz und Sacharzowitz fast ausschließlich zu 100 Prozent. Ein Beispiel hierfür bietet die Gemeinde Sacharzowitz, die rund 1900 Morgen Acker umfaßt, wovon nur etwa 30 Morgen vom Unwetter nicht berührt wurden. Das Unwetter ging in einer Linie von einer Länge von etwa 20 Kilometer bei einer Breite von zwei bis vier Kilometer nieder. Die Gesamtfläche der vernichteten Felder umfaßt etwa 15000 Morgen. Die Taubeneier großen Hagelkörner knickten die Halmfrüchte völlig, beschädigten die Dächer an den Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden, zertrümmerten Fensterscheiben und verwüsteten bis zur Unkenntlichkeit auch die Hackfrüchte. Das gesamte Getreide, das bereits fast manneshoch stand, wurde geknickt, so daß die gesamte Ernte vernichtet ist. Die umgeknickten Halmfrüchte lassen sich allerhöchstens nur noch nach Bleichen als Stroh verwenden. Schwer beschädigt worden sind auch die in voller Blüte stehenden Kartoffelfelder, so daß auch hier eine Kartoffelernte kaum zu erwarten sein wird. Vom Unwetter sind in der Mehrzahl kleinere Besitzer betroffen worden, die nicht versichert sind, weil sie in ihrer Notlage nicht in der Lage sind, die hohen Versicherungsprämien, die bei den Hagelschlagversicherungen auf Gegenseitigkeit mit den Nachzahlungen außerordentlich hohe Summen betragen, zu zahlen.

Generalvikar Kasperlik zum infulierten Prälaten ernannt

Der Heilige Vater hat den Generalvikar der Kattowitzer Diözese, Kasperlik in Anerkennung seiner Verdienste zum Apostolischen Protonotar und infulierten Prälaten ernannt. Die dem Generalvikar Kasperlik verliehene Würde stellt den höchsten Grad der päpstlichen Prälatur dar. Der infultierte Prälat ist zum Tragen der Mitra, des Ringes und des Bischofsstabes berechtigt und darf Pontifikalämter abhalten. Während der eigentliche Bischofsstab gekrümmt ist, ist der Bischofsstab des infulierten Prälaten gerade und trägt ein Kreuz. Generalvikar Kasperlik ist der einzige Geistliche der Kattowitzer Diözese, der der diese Würde inne hat.

Die gleiche Würde, allerdings noch mit der Berechtigung an den Fuldaer Bischofskonferenzen teilnehmen zu dürfen, besitzt bekanntlich der Prälat Nathan in Branitz in Deutsch-Oberschlesien.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 416,1

Mittwoch. 16.30: Schallplattenkonzert. 17.25: Uebertragung aus Krakau. 18: Von Warschau. 20.05: Von Warschau. 20.30: Abendkonzert. 21.30: Von Warschau.

Donnerstag. 17: Konzert auf Schallplatten. 17.25: Vortrag. 18: Uebertragung aus Warschau. 19.20: Vortrag in der Abteilung Sport. 20.30: Konzertübertragung von Krakau, danach die Abendberichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12.05 und 16.30: Konzert auf Schallplatten. 18: Volkstümliches Konzert. 20.05: Vortrag. 20.30: Musikalische Abendveranstaltung. 21.30: Von Warschau.

Donnerstag. 12.05: Schallplattenkonzert. 16.30: Kinderstunde. 17.25: Zwischen Büchern. 18: Konzert. 20.05: Vortrag. 20.30: Abendkonzert. (Slawische Musik). 22: Berichte und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 326.4. Breslau Welle 321.2.

Mittwoch, den 26. Juni. 15.45: Jugendstunde. 16.30: Operettenmusik. 18: Abt. Welt und Wanderung. 18.25: Uebertragung aus Gleiwitz: Aus dem Arbeiterleben. 18.50: Abt Medizin. 19.25: Wetterbericht. 19.25: Abt. Wirtschaft. 19.50: Blick in die Zeit 20.15: Die Wölfe. Anschließend: Kammermusik. Sodann: Die Abendberichte und Abt. Steuerfragen.

Donnerstag, den 27. Juni. 9.30: Schulfunk. 16: Stunde mit Büchern. 16.30: Neue Tänze. 18: Sportjugend vor dem Mikrophon. 18.25: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Wirtschaft. 18.25: Abt. Heimatkunde. 19.25: Wetterbericht. 19.25: Englische Lektüre. 19.50: Hans Bredow-Schule, Abt. Staatskunde. 20.30: Uebertragung aus dem Restaurant Südpark, Volkstümliches Konzert. 22.10: Die Abendberichte. 22.30—24: Uebertragung aus der Bonbonniere, Tanzmusik. 0,45: Nachtkabarett auf Schallplatten. 2: Uebertragung aus Amerika: Schmeling — Paolino. Der sensationelle Boxkampf.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp, Katowice, Kościuszki 29.